

Eine Art Parallelerzählung zu diesem Evangelium kennen wir vom heiligen Franziskus von Assisi.

Es wird erzählt: Eines Tages geschah etwas Schockierendes. Franziskus machte einen Spazierritt in der Umgebung von Assisi, als das Pferd plötzlich scheute. Unmittelbar vor ihm stand ein Lep-rakranker. Dessen Krankheit war schon in fortgeschrittenem Zu-stand, die Hände und Füße waren nur noch Stümpfe, mit schmut-zigen Lappen umwickelt, das Gesicht war zerfressen. Franziskus wich entsetzt zurück. Schon wollte er sich zur Flucht wenden, da überwand er sich, stieg vom Pferd, umarmte den Aussätzigen und küsste ihn.

Nicht das Gebet in einer stillen Kirche oder eine Stimme vom Himmel, sondern die Begegnung mit einem Aussätzigen wurde für ihn zum Schlüsselerlebnis, das sein Leben total veränderte. Im Nachhinein wird er sagen: Der Herr hat mich unter sie (die Aussät-zigen) geführt. In seinem Testament nennt Franziskus die Begeg-nung mit dem Aussätzigen das entscheidende Umkehr-Erlebnis. Er erkennt: In der Begegnung mit einem Menschen kann sich die erlösende Begegnung mit Gott ereignen.

Sr. M. Uta, Maria Stern

„Umarmt die Aussätzigen unserer Zeit!“

(Papst Franziskus bei einem Treffen der franziskanischen Orden)

6. S. im Jkr.: Lev 13,1-2.43ac. 44ab.45-46; 1 Kor 10,31-11,1; Mk 1,40-45

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

in den drei Jahren seines öffentlichen Wirkens hat Jesus viele Menschen geheilt. Einige dieser Heilungen sind uns in den Evan-gelien überliefert. Der Aussätzige, von dem am heutigen Sonntag die Rede ist, hat einen großen und festen Glauben. Er ist sich si-cher, dass Jesus ihn heilen kann, sonst würde er sich nicht vor ihm auf die Knie werfen und voll Vertrauen sagen: „Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.“ Dieser Jesus ist offen-sichtlich einer, der ermutigt, Nähe zu suchen, auch wo sie eigent-lich gegen das Gesetz ist.

Es ist sehr ungewöhnlich, dass der Aussätzige es wagt, sich Jesus zu nähern. Wer als unrein galt, war von der Begegnung mit den Mitmenschen ausgeschlossen, auch von der Begegnung mit Gott, zumindest im religiösen Ritus. Deshalb ist die Reaktion Jesu ei-gentlich unvorstellbar. Wo andere sich vor dem Aussatz ekeln, geht Jesus auf den Menschen zu. Er hat Mitleid mit dem Ausge-grenzten und berührt ihn: "Ich will es - werde rein!" Diese Berüh-rung ist tiefster Ausdruck der Liebe, die sein Herz bewegt. Für den Aussätzigen bewirkt die Begegnung mit Jesus das Eingreifen Got-tes in sein Leben. Dies ermöglicht heilende Veränderung; er erfährt körperliche Heilung, kann wieder soziale Kontakte pflegen und ist außerdem wieder kultfähig. Ein Mensch, der draußen vor der Stadt leben musste, kann jetzt wieder Mensch unter Menschen sein.

Gibt es in meinem Leben eine Begegnung, die mich besonders angerührt und geprägt hat, einen Menschen, der mir geholfen hat, meinem Leben eine neue Richtung zu geben? Kann ich darin ein Eingreifen Gottes in meinem Leben erkennen?

„Jede Begegnung ist eine Verheißung, die völlig neue Horizonte eröffnen kann, auch wenn ich das vielleicht erst im Nachhinein erkenne, Jede Begegnung kann ein Augenblick der Gnade sein.“
(Cornelius Bohl OFM)

Gottesdienste vom 10.02. – 18.02.2018

Samstag
10.02. **Hl. Scholastika, Jungfrau**
18:00 Vorabendmesse
(Predigt: Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier)
f. Eltern Kurz und Großeltern Berger

Sonntag
11.02. **6. Sonntag im Jahreskreis**
10:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Diakon Christian Wild)
18:00 Abendmesse (Predigt: Diakon Christian Wild)
f. Wolfgang Dyga mit Familie

Montag
12.02. 12:15 Mittagsmesse f. Luise Hilpert
die Kirche wird nach der Mittagsmesse geschlossen
Abendmesse entfällt

Dienstag
13.02. **Moritzkirche ist geschlossen, beide Messen entfallen!**

Mittwoch
14.02. **Aschermittwoch**
12:15 Mittagsmesse f. Dora Paulus
18:00 Abendmesse nach Meinung
bei beiden Messen Aschenkreuzauflegung

Donnerstag
15.02. 12:15 Mittagsmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria,
Rosa Mystica
16:00 Kirche des diako, Messe
18:00 Abendmesse f. Rudolf Pachmann
18:30 Eucharistische Anbetung (bis 20 Uhr)

Freitag
16.02. 06:30 Morgenlob, anschließend Frühstück im moritzpunkt
12:15 Mittagsmesse f. Wolfgang Dyga mit Familie
17:30 Klosterkirche Maria Stern, Rosenkranz
18:00 Klosterkirche Maria Stern, Abendmesse

Samstag
17.02. 18:00 Vorabendmesse (Hirtenwort)
mit musikalischer Gestaltung durch die Gruppe
LOBLICHT unter Leitung von Peter Kettemann
f. Georg Schweinberger

Sonntag
18.02. **Erster Fastensonntag**
10:00 Pfarrgottesdienst (Hirtenwort)
18:00 Abendmesse (Hirtenwort)

Öffentliche Kirchenführung am 17. Februar, 12 Uhr, Eintritt frei,
Treffpunkt am Hauptportal der Moritzkirche

Rosenkranz
Gebet „Engel des Herrn“

Mo bis Do um 17:15 Uhr
Mo bis Fr um 12:00 Uhr

Veranstaltungen vom 10.02. – 18.02.2018

Rita Zepf, Der lange Faden der Erinnerung
Ausstellung im moritzpunkt bis 18. Mai 2018
Zu besichtigen Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr und Samstag, 11 bis 16 Uhr

Sonntag, 11. Februar, 11 Uhr

Moritzcafé
Nach dem Pfarrgottesdienst auf eine Tasse Tee oder Kaffee in den moritzpunkt

Kirchenöffnung in der Moritzkirche an den Faschingstagen:

Montag, nach der Mittagsmesse wird die Moritzkirche
12.02. geschlossen, die Abendmesse entfällt!

Dienstag, am Faschingsdienstag entfallen beide Gottesdienste,
13.02. die Moritzkirche ist den ganzen Tag geschlossen

Am Dienstag, 13.02., finden folgende Gottesdienste im Dom statt:

09:30 Uhr Hl. Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und
Eucharistische Anbetung

16:00 Uhr Feierlicher Abschluss des 40-stündigen Gebets mit Prozession,
musikalische Gestaltung: Domsingknaben, Domorchester

Ab 15.02., 6x donnerstags, 09:30 Uhr

„Ich bin...“ Exerzitien im Alltag

Referentin Frau Regina Wühr, Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle
Augsburg, Fachbereich Spiritualität;

Katharinenkapelle, Pfarrhaus St. Moritz, Moritzplatz 5

Info über Tel.: 0821 3166 2128, Kosten € 12

Bitte beachten Sie die ausliegenden Faltblätter!

Filmreihe in der Fastenzeit 2018 - Thema: „Fremde Heimat“

Freitag 16. Februar 2018, 19:00 Uhr:

„Nur wir drei gemeinsam“ (Frankreich 2015)

Ein iranischer Student, der unter dem Schah im Gefängnis landete, eckt auch
mit dem Mullah-Regime an und flieht 1984 mit Frau und Kind nach Frankreich,
wo sie in einer Banlieue im Großraum Paris eine neue Heimat finden.

Wo: Filmsaal im Zeughaus, Zeugplatz 4

**Nach dem Film gibt es die Möglichkeit zum Austausch mit Wein und Brot
im moritzpunkt. Eintritt frei, Spenden erbeten.**

Vorschau:

Freitag 9. März 2018, 19:00 Uhr: **„Ein Sommer in New York“ (USA 2007)**

Ein älterer Universitätsprofessor, der sich nach dem Tod seiner Frau von der Welt
zurückgezogen und sich von Freunden und Kollegen abgeschottet hat, erlebt bei der
unerwarteten Begegnung mit einem temperamentvollen syrischen Immigranten in New
York ein schrittweises Erwachen seiner verschütteten Menschlichkeit.